Falterbeobachtungen in Vorarlberg.

Von Dr. Franz Burgermeister, Solbad Hall in Tirol.

(Mit 1 Kartenskizze.)

Meine Tätigkeit im wissenschaftlichen Propagandadienst der pharmazeutischen Industrie führt mich kreuz und quer durch die westlichen Bundesländer Österreichs und vermittelt mir so auch die Bekanntschaft mit Gegenden, die entomologisch bisher nur wenig bearbeitet wurden. Jedoch steht mir aus beruflichen Gründen für die einzelnen Örtlichkeiten nur wenig Zeit — gewöhnlich das Wochenende — zur entomologischen Arbeit zur Verfügung, so daß ich mich vorwiegend auf stichprobenmäßiges Sammeln beschränken und die weitere Auswertung meiner Funde den örtlichen Entomologen überlassen muß. Leider konnte ich im Land Vorarlberg bis heute keinen aktiv tätigen Entomologen ausfindig machen — und ein Brief, den ich bezüglich der *Agrotis lorezi* Stgr. (1) an Prof. Gradl nach Feldkirch richtete, kam mit dem Vermerk „Adressat verstorben" zurück. So bleibt mir kein anderer Weg, als meine Beobachtungen und Funde in der entomologischen Fachpresse zu veröffentlichen.

Auf meiner Dienstreise durch Vorarlberg im Sommer 1955 verbrachte ich das Wochenende vom 16.—17. Juli in einer Privatpension in Zürs am Arlberg. Da mir kein Balkon zur Verfügung stand, fixierte ich die Mischlichtlampe (die ich, nebenbei bemerkt, auf allen meinen Reisen mitführe) im Fensterrahmen meines im 1. Stock gelegenen Zimmers und spannte 1½ Meter dahinter die Leinwand auf. Neben reichlichem Anflug der Standardtiere dieser Höhenlage (1800 m) erhielt ich an zwei aufeinanderfolgenden Leuchtabenden eine recht eindrucksvolle ♂♂-Serie von *Biston alpina* Sulz. in allen Abstufungen von hell weißlichgrauen, scharfgezeichneten bis zu einfarbig mausgrauen, nahezu zeichnungslosen Stücken. Sonderbarerweise gelang es mir am nächsten Vormittag trotz fleißigem „Steine-Umdrehen" auch im weiteren Umkreis des Leuchtplatzes nicht, auch nur ein einziges ♀ dieser Art zu finden. Wurden die ♂♂ durch das starke Licht meiner Lampe aus einem noch höher gelegenen Biotop talwärts gelockt? (Von meinem Fenster aus bestand freie Sicht auf den ganzen Berghang bis hinauf zu dem etwa 2500 m hohen Gipfelgrat.) — Das weitaus bedeutsamste Fangergebnis der beiden Leuchtabende in Zürs bildete jedoch der Anflug zweier frischer ♂♂ von *Agrotis lorezi* Stgr., wodurch die Angaben des leider verstorbenen Prof. Gradl, Feldkirch (1), einen neuerlichen Beweis erhalten.

Der Tagfang in Zürs litt unter den Folgen des verregneten Frühjahrs und Sommers 1955, war also praktisch gleich Null. Außer *Pieris rapae* L., *Erebia cassiope* F. und *E. manto* Esp. fand ich auf den letzten feuchten Almwiesen bei 2000 m Höhe lediglich einige ♂♂ von *Lycaena alcon* F. in einer sehr großen, hell silberblauen Form. An tagfliegenden Spannern neben der unvermeidlichen *Larentia caesiata* Lang, nur noch *Lar. turbata* Hb. in Anzahl; von *Gnophos*, *Psodos* u. dgl. keine Spur!

Das nächstfolgende Wochenende (23.—24. Juli) verbrachte ich in Damüls (1500 m) im Bregenzerwald, nahe der Paßhöhe, die ins Große Walsertal (Lawinenkatastrophe Januar 1954!) hinüberführt. Auch hier nahm ich in einem Privathaus Quartier und leuchtete von einem Zimmerfenster des 1. Stockwerkes aus. Vor diesem Fenster geht eine teilweise vermurte Sumpfwiese ziemlich steil etwa 100 m weit hinunter zur Talsohle und zum Bett des Damülserbaches; gegenüber erhebt sich eine steile, bis zur Vegetationsgrenze mit niederem Buschwerk bewachsene Felswand.

Die beiden Leuchtabende in Damüls brachten mir wohl den reichlichsten Falteranflug, den ich bisher erlebte. Was da an *Pheosia dictaeoides* Esp., *Agrotis pronuba* L., *fimbria* L., *occulta* L., *prasina* F., *Mamestra glauca* Hb., *Hadena rurea* F., *rubrirena* Tr. usw. herumschwirrte und dichtgedrängt auf der Leinwand saß, ist nicht zu beschreiben. Besonders auffallend war der Reichtum an Plusien: neben dem Massentier *gamma* L. kamen Hunderte *bractea* F., von welcher oft über 10 Stück gleichzeitig an der Leinwand saßen. Die nächsthäufige Plusie war *aemula* Hb. (an beiden Abenden über 70 Stück!); dann folgte *variabilis* Pill. mit 23 Stück, *pulchrina* Hw. mit 10, *interrogationis* L. mit 5 und *ain* Hchw. mit 2 Stück.

Als weiteren interessanten Gast bekam ich in Anzahl *Larentia* (*variata* Schiff. ab.) *stragulata* Hb. ans Licht, darunter ein tief violettbraun verdunkeltes Stück. Sicherlich ist *stragulata* Hb. eine eigene Art, denn ansonsten hätte ich auch „echte *variata*" oder zumindest Übergangsstücke zu Gesicht bekommen müssen, was nicht der Fall war.

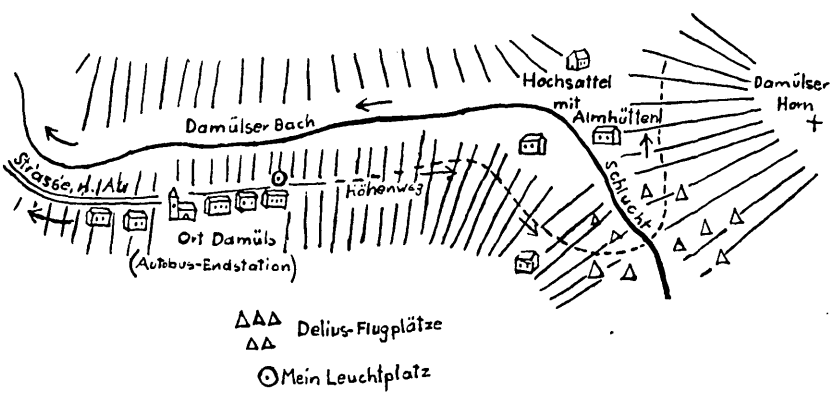
Die nächste große Überraschung in Damüls brachte mir der Tagfang am Sonntag. Nachdem ich am Hang der Talsohle etwa eine Stunde bachaufwärts gewandert war, kam ich auf ein kleines sumpfiges, von einigen Almhütten bestandenes Hochplateau. Zur rechten Hand dieses Plateaus erhebt sich das Damülserhorn und sendet eine mächtige Geröllhalde talwärts. Dieser Halde vorgelagert, zieht sich ein kleiner Höhenrücken hin, dessen gleichfalls gerölliger Hang mit dem des Damülserhornes eine Schlucht bildet, durch welche der Damülserbach als reißendes Wildwasser zu Tal strömt. Die Hänge der Schlucht sind mit Gras und Buschwerk bewachsen, ebenso die zahlreichen großen, im Bachbett liegenden Felstrümmer.

Schon am Boden der Geröllhänge (etwa 1400 m hoch) traf ich *Parnassius delius* Esp. an, und zwar in einer Form, die nach den Arbeiten unseres verstorbenen Emil Hoffmann (Linz-Kleinmünchen) morphologisch sehr der *styriacus* Fruhst. ähnelt (2). Leider setzte eine plötzlich hereinbrechende Regenböe (5 Tage später kam es zur „Vorarlberger Hochwasserkatastrophe" des Sommers 1955!) meiner Tätigkeit ein jähes Ende, so daß meine Ausbeute äußerst gering war (nur 3 ♂♂ und 1 ♀) und ich auch keine Zeit mehr zur Feststellung hatte, ob da oben Saxifraga aizoides oder Sedum roseum wächst (2).

Die von mir gefangenen ♂♂ sind groß, rein weiß und zeigen durchwegs den schwarzen Innenrandsfleck auf der Oberseite der

Vorderflügel. Das einzige erbeutete ♀ ist noch erheblich größer. auf allen Flügeln dicht schwarz bestäubt; die Ocellen sind durch einen haarfein angedeuteten *cardinalis*-Steg verbunden. Es fehlen jedoch die roten Basalfleckenpaare an der Oberseite der Hinterflügel, die Hoffmann als besonders charakteristisch für *styriacus* Fruhst. hervorhob (2). Ich habe in meiner Sammlung sowohl *delius* Esp. aus Nordtirol stecken als auch *styriacus* Fruhst. (von mir selbst am Eisenerzer Reichenstein gefangen). Rein habitusmäßig wären die Damülser Falter eher zu *styriacus* zu zählen (dafür könnte auch der schwarze Innenrandsfleck der männlichen Vorderflügel sprechen, der bei den Damülser und Eisenerzer Tieren durchwegs vorhanden ist, bei den Nordtirolern jedoch fehlt). Gegen die Zugehörigkeit zu *styriacus* Fruhst. spricht hingegen das Fehlen der Basalflecke an den weiblichen Hinterflügeln, die bei den Eisenerzer ♀♀ stets deutlich vorhanden sind.

Ich bin mir dessen bewußt, daß ein paar Einzelstücke zur Beurteilung einer Parnassierform keinesfalls ausreichen und daß man unbedingt auch Vergleichsserien aus den benachbarten Schweizer Fluggebieten heranziehen müßte (leider habe ich keine solchen in meiner Sammlung!). Hier in diesem Sinne fortzufahren und darüber hinaus beide von mir kurz gestreiften Gebiete (Zürs am Arlberg und Damüls im Bregenzerwald) einer gründlichen Bearbeitung zu unterziehen, wäre sicher eine dankbare Aufgabe für die Vorarlberger Entomologen — falls es derzeit solche gibt — oder auch für das unermüdliche „Münchener Duo" Daniel-Wolfsberger. Mein entomologisches Fingerspitzengefühl sagt mir, daß hier noch viel, viel Neues und Interessantes zu finden sein dürfte.



Eine Gedächtnisskizze des Damülsergebietes füge ich als groben Orientierungsbehelf bei.

Schrifttum.

1. Gradl, Feldkirch †: *Amathes Lorezi* Stgr. in Vorarlberg (Zeitschrift der Wiener Ent. Ges., Jg. 1954, S. 241).
2. E. Hoffmann, Linz †: *Parn. styriacus* Fruhst. — eine eigene Art (Ztschr. Wr. Ent. Ges. 1952, S. 138ff.).

Anschrift des Verfassers: Solbad Hall in Tirol, Langer Graben 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Burgermeister Franz

Artikel/Article: Falterbeobachtungen in Vorarlberg. 171-173